

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 2 (1922-1923)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rote Revue

Sozialistische Monatschrift

2. HEFT

OKTOBER 1922

II. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Unsere Partei und ihre Presse.

Von Friedrich Heeb.

Der vorjährige Luzerner Parteitag der schweizerischen Sozialdemokratischen Partei hat bekanntlich den Beschluß gefaßt, es sei zur Neufnung eines Pressefonds pro Mitglied und Jahr ein Extrabeitrag von einem Franken zu erheben. Mit den auf solche Weise aufzubringenden Mitteln sollen finanziell in Bedrängnis geratene Parteiblätter oder erst noch zu gründende Pressorgane der Partei unterstützt werden. Die Gelder werden von einer zentralen Pressekommission verwaltet, die im einzelnen Falle zu entscheiden hat, ob und in welcher Weise Unterstützungsgesuche von Parteizeitungen bewilligt werden sollen. Dieser Beschluß ist zwar in einem für seine Durchführung nicht sonderlich günstigen Moment in Kraft erwachsen; dennoch ist zu begrüßen, daß damit endlich auf einem bisher arg vernachlässigten Gebiet ein bescheidener Anfang gemacht wurde, bei dem unsere Partei hoffentlich nicht stehen bleibt. Seit Jahrzehnten wurde zwar bei jeder Gelegenheit in mehr oder weniger schön geratenen rhetorischen Floskeln auf die überragende Rolle der Parteipresse im proletarischen Befreiungskampfe hingewiesen, aber zur wirklichen, *s y s t e m a t i s c h e n* Förderung der Presse, zu ihrer Hebung und Umgestaltung ist von der Gesamtpartei so gut wie nichts geschehen. Man ließ wild wachsen, was wachsen wollte und wenn das Pflänzchen in seinem gar zu dünnen und steinigen Erdreich verkümmerte oder ganz zugrunde ging, so erhob sich wohl regelmäßig ein großes Lamento, allein die Lehren aus solchen Enttäuschungen wurden ebenso regelmäßig in den Wind geschlagen. Das ist um so verständlicher, als unsere Presse doch das weitaus bedeutendste Mittel ist, mit dem die große Erziehungsarbeit des Proletariats dauernd bewältigt werden kann; das einzige zudem, das die Kraft hat, die Arbeiterschaft vor schweren Rückschlägen zu bewahren und den Sieg des Sozialismus nachhaltig zu fördern. Unleugbar hat ja die sozialistische Presse der Schweiz in den letzten zwanzig Jahren einen achtenswerten Aufschwung genommen, ist auch ihr Einfluß in diesem Zeitraum nicht unwesentlich gestiegen. Aber die Zahl unserer Blätter und die Ziffer unserer Abonnenten verschwindet nach wie vor